

Schriftleitung und  
Verwaltung: Gelse  
Prešernova ul. 5  
Telephon . . Nr. 21  
Anzeigen werden in  
der Verwaltung zu  
billigsten Gebühren  
entgegengenommen.

# Deutsche Zeitung

Bezugspreise:  
Für das Inland  
1/4jährig Din 80.—  
1/2jährig „ 60.—  
ganzjährig „ 120.—  
Fürs Ausland ent-  
sprechende Erhöhung  
Einzelne Nummer  
Din 1.25

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 37

Gelse, Donnerstag, 9. Mai 1929

54. Jahrgang

## Der neue österreichische Bundeskanzler.

(Wiener Brief)

Die durch den unerwarteten Rücktritt Dr. Seipels hervorgerufene Regierungskrise ist beendet. Die Bilanz aus den innerpolitischen Vorgängen der letzten vier Wochen ergibt ein wenig erfreuliches Bild. In diesen letzten Tagen ist die ganze Notlosigkeit, die ganze Schwäche und Halbheit des Systems offenbar geworden. Es muß als bemerkenswertes Symptom für den Mangel an großzügiger Verantwortung gewertet werden, daß sich eine derartige Parteienkomödie gerade zu einer Zeit abspielen konnte, wo sich auf den Schauplätzen der Weltpolitik in Paris und Genf mit der wirtschaftlichen und kulturellen Zukunft Deutschlands auch das Schicksal Oesterreichs entscheidet. Von diesen großen Gesichtspunkten ist das Parteiwesen in Oesterreich ziemlich unberührt geblieben; man darf behaupten, daß es weniger um ausschlaggebende und lebensnotwendige Probleme ging als um Personalfragen.

Die kleinen großen Aufregungen der letzten vier Wochen sind ein lehrreiches Beispiel dafür, wie ein Bundeskanzler gewählt wird. Es war mehr eine Rechenaufgabe der Parteiklubs als eine Angelegenheit des ganzen Volkes, mehr eine Geschicklichkeitsprobe routinierter Politiker als der parlamentarische Ausdruck des Volkswillens. Die Zahl der Männer, die „beinahe“ Bundeskanzler geworden wären, ist ein Beweis für den konstruktiven Charakter der Wahlvorgänge. Die einen wollten wissen, daß der Rücktritt Dr. Seipels nur scheinbar sei und daß er beabsichtige, den christlichsozialen Unterrichtsminister Dr. Schmitz als Platzhalter zum Bundeskanzler zu machen; auch der gleichfalls von Seipel empfohlene christlichsoziale Finanzreferent von Borarlberg Prof. Mittelberger und der Nationalrat Stöckler wären beinahe Bundeskanzler geworden, wobei man vom Prinzip ausging, nicht den Fähigsten, sondern den Be-

quemsten als Kandidaten aufzustellen. Dr. Enders, der die größten Chancen hatte, hat verzichtet und auch Dr. Rintelen, der ehemalige Unterrichtsminister und Landeshauptmann von Steiermark, ist nur vorübergehend auf der Kandidatenliste erschienen. Nach den verschiedensten Experimenten haben sich die Christlichsozialen mit besonderer Wärme für die Wahl des Abgeordneten Ernst Streeruwitz zum Bundeskanzler eingesetzt. Mit der Wahl dieses neuen Mannes soll die dreiwöchige wechselvolle Krise, wenigstens nach außen, beendet werden. Zweifellos haben die antimarxistischen Mehrheitsparteien durch die Regierungskrise an Ansehen eingebüßt, wenn auch eine gewisse nicht nur formelle, sondern auch sachliche Annäherung der Parteien und in Verbindung damit die verbindliche Anfröhlung kritischer Parteifragen als relativer Gewinn zu buchen ist.

Als verhältnismäßig günstiges Ergebnis kann die Wahl des neuen Bundeskanzlers selbst angesehen werden, der als Exponent der heimischen Industrie, des bodenständigen Unternehmertums kein Berufspolitiker ist. Streeruwitz entstammt einer alten deutschen Familie aus dem Egerland, einer ausgezeichneten Gegend, die dem deutschen Volke schon viele Begabungen zugeführt hat und in ihrer national exponierten Eigenart eine gewisse Verbundenheit mit dem Heimatboden und ein lebendiges Gefühl für Tradition von vornherein zu garantieren scheint. Die Laufbahn des neuen Kanzlers, der am 23. September 1874 als Sohn des ehemaligen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Georg Adolf Ritter von Streeruwitz geboren wurde, führte von der Militärakademie in den Generalstab. Nach Verlassen des aktiven Militärdienstes betätigte sich Streeruwitz als Fabrikdirektor in Nordböhmen, Leiter eines landwirtschaftlichen Großbetriebs und einer Textilaktiengesellschaft in Wien, um sich im Jahre 1914 freiwillig zur Kriegsdienstleistung zu melden, die bis zum Oktober 1918 dauerte. Dann kehrte er zu seiner früheren industriellen Betätigung zurück und beschäftigte sich in wirtschaftlichen und po-

litischen Angelegenheiten. Im ganzen eine energische Laufbahn, in der das Geschäftliche, Industrielle dominiert. Aber gerade diese Tatsache, daß der neue Bundeskanzler von der Industrie kommt, die einen kühlen Kopf und eine sachliche Hand erfordert, ist an der Wahl das erfreulichste Moment. Streeruwitz ist kein Gefangener des Schlagwortes, sein Blick ist noch ungetrübt und man darf hoffen, daß es ihm gelingen wird, auch die Vorurteile der großen Massen der Arbeitnehmer, die ihm noch mißtrauisch gegenüberstehen, durch eine ausgleichende Politik zu zerstreuen.

Die neue Regierung ist durch eine festgefügte bürgerliche Einheitsfront charakterisiert, welche durch die Wahl des Finanz- und Landwirtschaftsreferenten in Kärnten, des hochverdienten Landeshauptmannes a. D. Schumy, zum Vizekanzler eine wertvolle Bereicherung erfahren hat. Seipel hat durch das Ueberraschungsmanöver seines Rücktrittes erreicht, daß die parlamentarische Opposition gezwungen wurde, sich mit einem anderen Kanzler sachlich auseinanderzusetzen, anstatt durch fortdauernde Obstruktion den Parlamentarismus unmöglich zu machen. Den Sozialdemokraten blieb nichts übrig als sich mit den bürgerlichen Parteien an den Verhandlungstisch zu setzen, und es ist für die Kompromißbereitschaft der Parteien bezeichnend, daß sogar in der heiklen Frage des künftigen Mietenrechtes, die seit 6 Jahren den klassischen Zankapfel bildete, ein Kompromiß zustande kam, das einen Verzicht auch für die Sozialdemokraten bedeutet. Die Christlichsozialen sind durch die Krise auf ein besseres Einvernehmen mit den Koalitionsparteien, den Großdeutschen und dem Landbund, verwiesen worden, das sich in einer durch Kompromisse und taktische Erfolge herbeigeführten Stärkung der bürgerlichen Einheitsfront ausdrückt. Man darf hoffen, daß es der neue Bundeskanzler verstehen wird, die durch Seipel akut gewordenen Parteigegensätze durch Verstärkung der vorhandenen Bindungen im Sinne einer produktiven Volkspolitik auszugleichen.

## Der Verkäufer als Künstler.

Gedanken über Verkaufskunst von Willi Schickling.

Bei allem Respekt vor der modernen Verkaufswissenschaft sollte man nicht vergessen, daß Verkaufen im wahren Sinne des Wortes keine Sache der Routine oder der Schulung, sondern eine Sache der persönlichen Begabung ist. Wenn tatsächlich aus den Verkäufer-Schulen, von denen jetzt soviel die Rede ist und deren Wert für eine systematische Ausbildung an sich nicht bestritten werden soll, „Kanonen“ hervorgegangen sind, so beweist dies natürlich nichts gegen die vorstehende Behauptung. Die persönliche Eignung lag aber in diesen Fällen vor und das schlummernde Talent wurde zum Leben erweckt und entfaltet.

Worin besteht nun die persönliche Begabung des erfolgreichen Verkäufers? Die Definition, die ich als Antwort auf diese Frage vorbringe, wird Ihnen bestimmt etwas romantisch, vielleicht sogar übergeschnappt vorkommen: Der erfolgreiche Verkäufer hat neben einer als selbstverständlich vorausgesetzten kaufmännischen Bildung) den persönlichen Charme eines Schauspielers, die fröhliche Unverdroffenheit eines Optimisten und das frische und unbekümmerte Draufgängertum eines Abenteurers.

Ein berühmter Akquisiteur erklärte mir einmal das Wesen einer guten Offerte mit den Worten: „Es ist wie eine Liebeserklärung!“ Wie lächerlich das klingt! Was hat die Liebe mit dem Geschäft zu tun? — Und doch, seien Sie einmal ganz ehrlich: Sind es immer und unter allen Umständen nur rein sachliche Gründe, die das Schicksal eines Angebots entscheiden? Freilich müssen diese sachlichen Gründe zum Beispiel bei schriftlichen Offerten an Geschäftsleute im Vordergrund stehen, aber bei der mündlichen Unterhandlung, bei dem Gespräch Auge in Auge gibt oft die Persönlichkeit des Verkäufers den Ausschlag. Schließlich ist auch der kühle Geschäftsmann, der sich vielleicht selbst einredet, daß er im Geschäft absolut sachlich ist und überhaupt allen Angeboten mit der größten Skepsis begegnet, in seinem Herzen ein Mensch und reagiert als solcher unbewußt eher auf die warme Menschlichkeit und den charmanten Vortrag eines begabten und sympathischen Verkäufers als auf die an sich vielleicht sehr logische und klare, aber trockene Rede eines gleichgültigen Geschäftsmachers. Der erfolgreiche Akquisiteur muß eine zaubernde Persönlichkeit sein!

Ich bin weder ein geborener noch ein „studierter“ Verkäufer, aber ich weiß einiges über die Psyche des großen Verkaufshelden, weil ich eine

ganze Reihe von „Kanonen“ kenne und sie jahrelang beobachtet habe.

Es sind reizende und interessante Menschen, Draufgängernaturen, die sich meist den Teufel darum scheren, was in dicken Büchern über Verkaufskunst geschrieben wird. Immerhin haben sie zum großen Teile neben der bereits eben definierten Veranlagung eine bedeutende kaufmännische Erfahrung. Sie freuen sich selbst über ihre geschäftlichen Erfolge. Ich möchte diese Freude getrost als „Schöpferfreude“ bezeichnen. Denn irgendwo in ihrer Seele (vielleicht ihnen selbst unbewußt) schlummert etwas von einem Künstler und im gewissen Sinne sind sie Bohème-Naturen. Bei aller geschäftlicher Tüchtigkeit verfallen sie niemals in eine trockene und pedantische Fachsimpelei und in einen absolut sachlichen Ton. Immer spürt man den Menschen durch und erstaunlich ist oft der Geist und der Witz, den sie „gratis liefern“. Sie nehmen das Leben nicht allzu tragisch und gefallen sich in der Regel nicht in der Rolle des ernsthaften, wichtiguerischen Geschäftsmannes.

Senden Sie einmal einen zuverlässigen, strebsamen Kaufmann, der Ihren Geschäftszweig genau kennt, sachlich argumentieren kann, sonst aber weiter nichts ist als seriös und solide, in irgendein unbekanntes Gebiet, um dort Menschen zu fangen, pardon:

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Zentralpreßbüro.

Ministerpräsident General Zivković hat am 7. Mai die Verordnung über das Zentralpreßbüro beim Ministerpräsidenten unterzeichnet. Das neue Preßbüro, an dessen Spitze der kroatische Publizist Milan Marjanović stehen wird, hat drei Abteilungen: die administrative, die informative und die publizistische Abteilung. Aufgabe der informativen Abteilung wird es sein, Informationen über die ausländische und heimische Presse sowie auch alle Nachrichten finanziellen und wirtschaftlichen Charakters über unseren Staat und über das Ausland zu sammeln. Die publizistische Abteilung wird Inland und Ausland über die Ereignisse in unserem Staat im Wege von Zeitungsnachrichten und Publikationen unterrichten. Das Zentralpreßbüro wird in Zagreb, Ljubljana, Sarajevo und Stolje Filialen haben. Ueberdies wird bei jedem Obergespan ein Journalist als Presse referent ernannt werden. Für das Preßbüro wurde ein Kredit von 6 Millionen Din ausgesetzt.

### Ausland

#### Attentat auf den Staatspräsidenten von Titauen.

Auf den Präsidenten der Republik Litauen Wolbemas wurde am Montag abends, als er sich in Begleitung seiner Frau, seines zehnjährigen Neffen und seines Adjutanten auf dem Weg in die Oper von Kowno befand, ein Attentat verübt, indem in der Allee, welche die Gesellschaft durchschritt, plötzlich sechs Schüsse auf sie abgegeben wurden. Der Adjutant Hauptmann Verbickis wurde getötet, der kleine Neffe des Präsidenten bekam drei Schüsse in den Bauch und einen in die Brust, Wolbemas selbst blieb unverletzt. Kapitän Verbickis rief, bevor er das Bewußtsein verlor: „Sie sprachen Polnisch!“ Wie man behauptet, waren drei Männer am Attentat beteiligt, die in der Verwirrung unerkant entkamen.

#### Die neue österreichische Regierung.

Auf der Sitzung des Wiener Nationalrates vom 4. Mai wurde die neue österreichische Regierung mit 89 gegen 59 Stimmen gewählt. Sie ist folgendermaßen zusammengesetzt: Streeruwitz, Bundeskanzler und Außenminister; Schuny, Vizekanzler und Inneres; Resch, Soziale Verwaltung; Vaugoin, Heereswesen; Dr. Slama, Justiz; Dr. Schürff, Handel und Verkehr; Dr. Mittelberger, Finanzen; Dr. Födermayr, Landwirtschaft, Dr. Czermaf, Unterrichts. Am 7. Mai stellte sich die neue Bundesregierung dem Parlament vor. Der neue Kanzler hob in seiner Rede die engen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland hervor, was mit ungeheurem Beifall aufgenommen wurde.

#### Das Tributproblem in einer neuen Phase.

Der Vorsitzende der Sachverständigenkommission in Paris Owen Young hat einen neuen Zahlungs-

plan für die deutschen Kriegskredite ausgearbeitet. Danach sollen die Deutschen mit der jährlichen Zahlung von 1675 Millionen Goldmark beginnen und jedes Jahr 25 Millionen zulegen, so daß, berechnet auf 37 Jahre, die durchschnittliche Jahresleistung 1980 Millionen Goldmark betragen würde. Wenn der Zinsendienst nach der Dawes-Anleihe hinzu gerechnet wird, würde sich in 37 Jahren die Annuität auf 2050 Millionen Goldmark erheben. Wie man in den internationalen Kreisen glaubt, besteht die Aussicht, daß auf Grund des Owen'schen Planes eine Einigung in der Tributfrage erzielt werden wird.

plan für die deutschen Kriegskredite ausgearbeitet. Danach sollen die Deutschen mit der jährlichen Zahlung von 1675 Millionen Goldmark beginnen und jedes Jahr 25 Millionen zulegen, so daß, berechnet auf 37 Jahre, die durchschnittliche Jahresleistung 1980 Millionen Goldmark betragen würde. Wenn der Zinsendienst nach der Dawes-Anleihe hinzu gerechnet wird, würde sich in 37 Jahren die Annuität auf 2050 Millionen Goldmark erheben. Wie man in den internationalen Kreisen glaubt, besteht die Aussicht, daß auf Grund des Owen'schen Planes eine Einigung in der Tributfrage erzielt werden wird.

#### Die Kommunistenunruhen in Berlin.

Bei den Unruhen, welche die Kommunisten am 1. Mai und in den darauffolgenden Tagen in Berlin verursachten, sind 23 Personen, darunter 5 Frauen, getötet worden. Der preußische Innenminister hat den Band der roten Frontkämpfer verboten. Ferner erhob der deutsche Botschafter in Moskau energischen Einspruch dagegen, daß die deutschen Kommunisten durch die Komintern unterstützt werden, was eine Entmischung von Seite der Sowjets in innere Angelegenheiten Deutschlands bedeute. Die deutsche Demarche hat in den russischen Regierungskreisen Verstärkung hervorgerufen weil

## Aus Stadt und Land.

**Vermählung.** Am 8. Mai fand in der Kapelle am Semmering die Vermählung des Fräuleins Hildegard Böschnigg, Tochter des Herrn Großkaufmanns Anton Böschnigg aus Brezice, mit Herrn Direktor Ing. Gustav Stöckler aus Wien statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut deren Vater Herr Anton Böschnigg, für den Bräutigam sein Vetter Herr Fabrikant André Wojcizil aus Wien.

**Hundertjähriges Geschäftsjubiläum.** Die Firma J. C. Schwab in Ptuj feiert in diesem Monat das hundertjährige Jubiläum ihres Bestandes. Sie ist im Jahre 1829 durch Herrn Friedrich Carl Schwab, welcher aus Mährisch Rudwis nach Ptuj eingewandert war, gegründet worden. Als dieser im Jahre 1875 starb, übernahm das Geschäft sein Sohn Wilhelm Schwab. Nach dem Tod desselben führt das Geschäft seit dem Jahre 1916 sein Sohn Herr Egon Schwab, der bereits seit dem Jahre 1902 im Geschäft tätig ist. Vom verstorbenen Seniorchef Wilhelm Schwab sind noch folgende Kinder am Leben: Frau Mara Kraus, geb. Schwab, Hofratsgattin in Graz, Herr Willy Schwab, Arzt in Jesenice, Herr Norbert Schwab, Oberbaurat i. B. in Graz, sowie der jetzige Chef der Firma Herr Egon Schwab, Großkaufmann in Ptuj; dessen Gemahlin Frau Maria Schwab ist eine geborene Gutler aus Ptuj. Herr Egon Schwab hat nur einen Sohn namens Harald Schwab, welcher die Handelschule in Wien besuchte und gegenwärtig bei der Großfirma J. Königmann in Celje seine kaufmännische Praxis ausübt. Herr Egon Schwab, welcher dem hochangesehenen hundertjährigen Kaufhaus vorsteht, erfreut sich infolge seiner tüchtigen, strebsamen und reellen Geschäftsführung allgemeiner Beliebtheit.

**Lieder- und Theaterabend des Bettauer Männergesangsvereines in Ptuj.** Am Samstag, dem 11. Mai, findet im Vereinssaale ein Lieder- und Theaterabend statt. Zur Darbietung kommen Männerchöre sowie gemischte Chöre. Außer den Gesangsvorträgen kommt auch der heitere Bauernschwan „Der Judas von Oberammergau“ zur Ausführung. Die Veranstaltung wird vor Sesselreihen durchgeführt werden und eine rechtzeitige Sicherung der Plätze ist zu empfehlen. Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

**Privatkoncert des Zita-Quartetts.** Auf besondere Einladung gab das Zita-Quartett am 6. Mai im Kreise des Cillier Männergesangsvereines ein Konzert, welches einen ungemein stimmungsvollen Verlauf nahm. Es zeigte sich wieder einmal, daß Kammermusik nur in einem kleineren Raum vor lauter musikalischen Zuhörern die letzte feinste Wirkung auslöst. Allerdings bestand auch das Programm aus lauter „Kanonen“: Schubert-Quartett A-Moll op. 29, eines der romantischsten Werke des Meisters, dann Schuberts unvollendetes Quartett in C-Moll, diese prophetische Musik, die erst im Nachlasse Schuberts vorgefunden wurde. Endlich Smetana: „Aus meinem Leben“, diese erschütternde Selbstbiographie, deren elementare Ausdrucksgewalt sich schon längst die Welt erobert hat. Als Daraufgabe wurden dann gespielt: ein Adagio unseres heimischen Tonkünstlers Eduard Interberger, ein ergreifendes Tonstück, erfüllt von Bach'schem Geiste, welches in der herrlichen Wiedergabe durch das Zita-Quartett tiefen Eindruck machte. Richard Zitas „Wiegenlied“ schmeichelte sich wieder unwiderstehlich in die Herzen aller Zuhörer. Interessant ist, daß dieses Stück kürzlich in London aufs Grammophon übertragen wurde. — Es war ein Abend, der im Zeichen

man sich der Möglichkeit bewußt ist, daß Deutschland Anlehnung im Westen suchen und in den Ring der sowjetfeindlichen Mächte eintreten könnte.

#### Mussolini Reichskanzler.

Wie aus Rom berichtet wird, soll Ministerpräsident Mussolini den Titel eines Staatskanzlers bekommen. Die Anregung bezüglich der Aenderung des Titels des Regierungspräsidenten soll der italienische König selbst gegeben haben.

#### Der Schmied Roms.

Im „Brunnen“-Verlag Karl Winkler in Berlin ist ein Buch erschienen, das Mussolini gewidmet ist und den Titel „Der Schmied Roms“ trägt. Danach soll Mussolini vor zwei Jahren dem Verfasser folgendes gesagt haben: „Ich bin zu einem Tauschgeschäft bereit; ich mache meinetwegen eine andere Politik im Alto Adige, wenn ihr Deutschen Schluß mit eurer frankophilen Politik macht.“ Im Jahre 1925 hat General Caviglio, früher Oberbefehlshaber der zweiten italienischen Armee am Sonjo, in Berlin dem General Gramont erklärt: „Ich spreche im Auftrage von Mussolini. Wenn Deutschland einmal seine Freiheit erklämpft und seine irrtümlichen Grenzen korrigieren will, stellt Italien alles Nötige zur Verfügung. Auf den Tag haben Sie Waffen und Munition, Tanks und Flugzeuge; Sie brauchen nur zu bestellen.“

edler Kunst und alter Freundschaft stand und das leider seltene Beispiel bot, daß Angehörige verschiedener Nationen im Zeichen eines gemeinsamen Ideals sich auch menschlich näher treten können. Jedenfalls hat das deutsche Publikum unserer Stadt, treu seinen Traditionen, wieder bewiesen, daß es sich den in der ganzen Kulturwelt geltenden Grundsatz, große Künstler nicht nach ihrer Nationalität zu fragen, zu eigen gemacht hat.

**Anstelle eines Kranzes** für den verstorbenen Herrn Gotthard Novak hat Frau Theresia Koroschek in Gaberze 100 Din für die Fm. Feuerwehr in Celje gespendet.

**Todesfall.** In Šostanj ist am 6. Mai die Hausbesitzerin Frau Anna Nitokel geb. Bratanic im Alter von 62 Jahren gestorben.

**Der Verordnungsentwurf über das Auf- und Zusammen der Betriebe** ist dem Referenten des Obersten gesetzgebenden Rates Dr. Ninko Beric übergeben worden, welcher über ihn dem Ministerpräsidenten General Zivkovic Bericht erstatten wird, worauf der Entwurf vor den Obersten gesetzgebenden Rat zur Verhandlung gelangt. Im Verordnungsentwurf ist das Prinzip des 8-Stundentages gewahrt, welche mit den Ausnahmen, die Art der Arbeit und die örtlichen Verhältnisse erfordern. Die Verordnung trägt den Unterschieden zwischen Stadt und Dorf, zwischen den einzelnen Betrieben, sowie den Verkehrs- und Lokalverhältnissen in den einzelnen Gegenden Rechnung.

**Wegen Reinigung der Amtsräume des Stadtmagistrats** wird das Stadttamt in Celje am Montag, dem 13. Mai, vormittags und am Dienstag, dem 14. Mai, den ganzen Tag gesperrt sein. Parteien, welche für den 13. Mai nachmittags und den 14. Mai zum Stadtmagistrat vorgeladen sind, mögen sich am Mittwoch, dem 15. Mai, während der gewöhnlichen Amtsstunden melden.

**Das neue Gesundheitsheim in Celje.** Bekanntlich hat der Marburger Gebietsausschuß die ehemalige Fabrik Rebel gekauft, um darin ein Kinderheim unterzubringen. Dieser Plan ist später aufgegeben worden, wenigstens werden gegenwärtig Verhandlungen mit dem Staat geführt, der das Gebäude dem Gebietsausschuß abkaufen und in den entsprechend umgebauten Räumen das neue Gesundheitsheim, die bakteriologische Station mit einer venerischen Abteilung, die Schulpoliklinik usw. einrichten wird.

**Nachrichten aus Ptuj.** An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Amanda Müllerer spendete die Firma J. Nedog in Ptuj den Betrag von 100 Din der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj, wofür das Kommando den herzlichsten Dank zum Ausdruck bringt. — Wie man erfährt, soll demnächst auf der Strecke Maribor-Radje-Ptuj-Barakdin und zurück eine neue Autolinie eröffnet werden. Vermutlich wird aber von der Bevölkerung noch immer ein regelrechter Verkehr auf der Strecke Ptuj-Sv. Barbara, für welche seinerzeit einem in Sv. Barbara sesshaften Autoinhaber eine Konzeßion ausgegeben wurde, der aber den Verkehr nicht aufrecht erhält, so daß es angezeigt wäre, wenn die Behörde eine weitere Konzeßion für diese Strecke erteilen würde, wodurch diesem Zustand abgeholfen wäre. — Dieser Tage feiert der allseits beliebte Kaufmann Herr Rudolf Ribic mit seiner Ehegattin Josefina die silberne Hochzeit. — Am Montag nachmittags gegen 8 Uhr starb der 28-jährige Maurer Johann Lesnik aus Metni vrh vom Gerüste des

Genau wie der Schauspieler, der sein Publikum fesselt, und der Redner, der den Zuhörer packt.

II. Stockwerkes beim Hause des Kaufmannes Herrn Sellin-Schegg herunter. Durch einen Zufall blieb er auf dem Gerüst des ersten Stockwerkes liegen, wobei er aber mit dem linken Fuß in das Fenster stieß und sich schwere Schnittverletzungen zuzog. Der sofort herbeigeeilte Arzt Dr. Blanke leistete dem Verwundeten die erste Hilfe, worauf er mit einer Räderbahn in das hiesige Spital überführt wurde. — Auf der Hjutomerska cesta wurde die 46-jährige Besitzerin Maria Schneeberger von einem Radfahrer zum Sturz gebracht, wobei sie an beiden Füßen leichtere Verletzungen erlitt. Gegen den unvorsichtigen Fahrer wurde die Anzeige erstattet.

**Aus dem Gemeinderat der Stadt Ptuj.** Infolge des bestehenden Wohnungsmangels sieht sich die Gemeinde bemüht, an Interessenten weitere Bauplätze zu vergeben. In Betracht kommt der Baugrund der städtischen Besitzung Parzelle 367 längs des Viehplatzes an der Straße nach Bubina. Diese Parzelle würde an beiden Seiten der Straße verbaut werden; das Ausmaß der Baugründe würde in der Länge 160 m, in der Breite 20 m betragen, so daß man 14 Wohnhäuser erbauen könnte. Da bereits mehrere Anmeldungen von Bauinteressenten vorliegen und noch weitere zu erwarten sind, wurde beantragt, diese Bauplätze zu vergeben. Der Verkaufspreis für die an der Straße gelegenen Grundstücke ist mit 6 Din pro m<sup>2</sup>, die weiteren mit 6 und 4 Din pro m<sup>2</sup> festgelegt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Alle Neubauten, die nach dem 1. Jänner 1928 erbaut wurden, sind auf die Dauer von 10 Jahren von der Gemeindesteuerverpflichtung befreit. — Da bereits durch Jahre hindurch das fehöhere Hengstendepot frei steht und dort bisher nur zwei provisorische Wohnungen zur Verfügung standen, ist eine Adaptierung des Gebäudes für Wohnzwecke dringend notwendig geworden. Nach dem bereits ausgearbeiteten Projekt würden dort vier Wohnungen, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, entstehen. Die Kosten würden auf circa 112.000 Din zu stehen kommen. Da diese Adaptierung im Jahreskostenvoranschlag nicht vorgesehen ist und die Durchführung wegen der bevorstehenden Abtragung der baufälligen Klub- und Kropf-Häuser notwendig erscheint, wird die Aufnahme einer Anleihe von 300.000 Din beantragt. Der Antrag wurde mit der Ueberschreitung des außerordentlichen Kredites im vergangenen Jahr bei Adaptierung der Dominikanerkaserne, des Gymnasiums und des Mädchenheimes, ferner mit der voraussichtlichen Ueberschreitung der für die projektierte Adaptierung des städtischen Bades vorgesehenen Summe begründet. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Das Ansuchen der Organisation der Postler um kostenlose Aufstellung sowie Ueberlassung der Tombolabelhilfe am Florijanški trg wurde bewilligt. — Die Anschaffung von Regenmänteln für die Stadtbediensteten wurde genehmigt. — Die Ausgabe von permanenten Freikarten in der Badeanstalt für die 80% arbeitsfähigen Invaliden wurde angenommen. — Der Anlauf der im Volksgarten abgetragenen Bäume wurde zufolge Ansehens des Verschönerungsvereines zum Preise von 200 Din pro m<sup>2</sup> zugesagt. — Dem Verein Orel wurden aber Ansuchen die vorgeschriebenen Regiekosten bei der am 19. März stattgefundenen Akademie im Stadttheater abgeschrieben. — Aus dem Bericht des Wohnungsausschusses sind mehrere Vergabungen von Wohnungen zu entnehmen; ferner wurden einige Ansuchen um Nachlaß des vorgeschriebenen Wohnungszinses abschlägig beschieden. — In den Heimatsverband wurden Josef Ramsak und Elisabeth Seintlovič aufgenommen.

**Die Sparkasse der Stadt Kočevje** hat auf öffentlicher Lizitation am 2. Mai aus der Konkursmasse des früheren Wirtschaftsmachthabers Anton Rajžek gekauft: a) die Villa mit Wirtschaftsgebäuden, Kanzleien, Weinkeller und Parzellen im Ausmaß von 84.42 Ar, b) die Dampfäge mit Zubehör und einem Grund im Ausmaß von 99.62 Ar, c) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kantine, Mühle mit elektrischem Antrieb und 25,02 Ar Baugrund, d) zwei Wiesen im Gesamtausmaß von 41.17 Ar. Die Villa und ein entsprechender Bauplatz werden dem Verwaltungsgebiet für die Errichtung eines modernen Spitals angeboten werden, während die Dampfäge das Holz aus den Wäldern der städtischen Vermögensverwaltung verarbeiten wird. Am Schluß seines diesbezüglichen Berichtes erteilt der Ljubljanaer „Jutro“ dem früheren Bürgermeister Dr. Sajovic eine Lektion, indem er schreibt: Für diese Tatsachen sei unseren slowenischen Gemeindevertretern Herrn Bürgermeister Ivan Lončar, Božidar Petriani, Ivan Cirk, Alois Peterlin und Ivan Uhav Dank und Genugtuung ausgesprochen, welche mit den 12 deutschen Gemeindeausschüssen, Hausbesitzern, eine Gemeindegemeinschaft von 18 Mitgliedern bildeten und nicht vor der Arbeit zurücktraten, mit welcher sie Herrn Dr. Ivan Sajovic, welcher diese Mehrheit in den letzten Monaten ohne Erfolg, aber recht geschmacklos in seinem slowenischen und seinem deutschen Organ angriff, zeigten, wie er zum Nutzen der Gemeinde auch selber hätte arbeiten müssen, als er Bürgermeister der Stadt war.

**Selbstmord mit 25 kg Dynamit.** Nach Meldungen aus Ofjel ereignete sich in dem Orte Batina Stela, unweit der Staatsdomäne Belje, am Samstag abends ein schweres Dynamitunglück. Ein Arbeiter eines Steinbruchs wollte eine 25 Kilogramm schwere Menge Dynamit, das ihm zu hart schien, auf einem Sparherde aufweichen. Kurz darauf explodierte das Dynamit mit einer furchtbaren Detonation und machte das Gebäude dem Erdboden gleich. Aus den Trümmern wurden acht Leichen geborgen. Zwei Arbeiter wurden tödlich verletzt aufgefunden. Nach den Erhebungen der Behörden ist der Verdacht gerechtfertigt, daß der Aufseher des Steinbruchs Ordic, welcher den Befehl gab, den Sprengstoff am Herde zu trocknen, die Explosion mit Absicht herbeigeführt hat. Man behauptet, daß er eine Ersatzpatrone zu Dynamit gelegt habe, welche dann die Katastrophe verursachte. Zeugen sagen aus, daß der Aufseher Ordic in der letzten Zeit sehr deprimiert war. Einige Leute sind überzeugt, daß er auf so schreckliche Art Selbstmord verübt hat, wobei er noch neun Arbeiter mit sich in den Tod nahm.

**Verfuchtes Attentat auf Pribičević?** Wie der Ljubljanaer „Slovenski list“ berichtet, fand Svetozar Pribičević in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 1 Uhr in seiner Wohnung einen Unbekannten. Es gelang ihm, die Polizei zu alarmieren, welche den Fremden verhaftete und bei ihm einen Revolver fand. Ob es sich um einen Diebstahl oder einen verführten Ueberfall auf Pribičević handelt, ist noch nicht festgestellt.

**Der Mörder** des serbischen Journalisten Ristović, der Eisenbahnschlosser Šunić, wurde vom Zagreber Gericht zu 15 Jahren Kerkers verurteilt.

### Kurze Nachrichten.

Auf der Sitzung der mährisch-schlesischen Landesvertretung am 26. April wurde auf Grund von Verhandlungen mit dem Präsidium festgesetzt, daß alle Referate, Mitteilungen u. s. w. auch ins Deutsche übersetzt werden.

Zufolge einer Mitteilung des „Siebenbürg. deut. Tgl.“ besteht eine Solidarität der kleinen Entente in Minderheitsfragen nur nach außen hin, während die Streitigkeiten zwischen Rumänien und Jugoslawien wegen der Behandlung ihrer gegenseitigen Minderheiten weitergehen und die rumänische Presse energische Aktionen gegen Südslawien fordert.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland betrug am 15. April 1.480.000 gegenüber 1.900.000 am 31. März. Die Arbeitslosigkeit geht daher rasch zurück, was als günstiges Zeichen gewertet werden kann.

Am Sonntag fand in Bölkermarkt in Kärnten die feierliche Begehung des zehnten Jahrestages der Einnahme Bölkermarkts durch die Kärntner Freiwilligen statt; gleichzeitig wurde dort auch der Putschtag abgehalten. In Maribor ist der Hauptmannrechnungsführer i. R. Herr Josef Spendl gestorben.

Die Hauptversammlung des Weinbauernvereines für Slowenien findet am 25., 26. und 27. Mai in Reško statt.

Auf dem Weg zwischen Zgorjica Sv. Kunigota und Maribor geriet am Samstag morgens der Passagierautobus des Herrn Rudolf Smonig infolge Heißlaufens der Achse in Brand. Die Post und die Reisenden konnten rechtzeitig gerettet werden; der Autobus wurde vollkommen unbrauchbar.

Auf den Führer der mexikanischen Regierungstruppen Calles wollte der Sohn des früheren Gouverneurs der Provinz Sonora ein Attentat verüben, indem er sich mit einem Messer auf den in die Stadt Hermosillo einziehenden General stürzte. Der Mann wurde aber rechtzeitig entworfen und in ein Irrenhaus zur Beobachtung abgegeben, weil er an religiösem Wahnsinn erkrankt ist.

In Ljubljana fuhren am Sonntag die Soldaten J. Furel aus Ptuj und Franz Potočnik aus Kamnit auf einem Motorrad Marke „Ariel“ gegen Kamnit. Bei der Savebrücke in Jezica flog das Rad aus der Kurve gegen das eiserne Geländer. Furel starb bald an den Folgen der beim Sturz erlittenen Verletzungen, sein Mitfahrer Potočnik brach sich das linke Bein über dem Knie.

In Ljubljana fuhr am Montag der Gendarmerieoberleutnant K. mit seiner Frau und zwei bekannten Damen in einer Kalesche in der Nähe des Ljubljanaflusses spazieren. Auf einmal wurde das Pferd scheu und raste an dem Fluße entlang dahin. Der Lenker gebot den Damen, vom Wagen abzuspringen, was diesen auch gelang. Gerade konnte auch der Oberleutnant noch vom Gefährt herunterspringen, als das Tier in weitem Satz in den Fluß setzte. Dort blieb es tot neben dem zertrümmerten Wagen liegen; es hatte sich an einem Piloten den Kopf eingeschlagen.

Der Obtierarzt Herr B. Jedlička aus Ptuj ist in Zagreb zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert worden.

Dieser Tage erklärte der Vorsitzende der deutschnationalen Partei Eugenberg in Herford, Deutschland könne nicht die von Dr. Schacht beantragten 1650 Millionen, noch weniger aber die von den Alliierten verlangten zwei Milliarden bezahlen.

Das Erdbeben in der persischen Provinz Chorasan hat an 2000 Todesopfer gefordert.

Am Sonntag herrschte in Rumänien eine tropische Hitze. In Bukarest verzeichnete das Thermometer 31, in den übrigen Orten 20 bis 27 Grad Celsius. Die niedrigste Temperatur an der Schwarzen Meeresküste betrug 14 bis 17 Grad.

Am Sonntag unternahm eine animierte Gesellschaft im Autotaxi des Autobesitzers Belal einen Ausflug von Maribor nach Warenberg. Unterwegs setzte sich einer von den Mitfahrern, der sich als des Chauffierens kundig ausgab, an das Lenkrad und steuerte den Wagen im Zickzack an einen Baum; von dort fiel er die Böschung hinab. Die Ausflügler kamen mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon, auch das Auto konnte wieder auf die Straße gebracht werden, wo es dann seine Rückfahrt nach Maribor antrat; der „Chauffeur“ war, als er die Folgen seiner Fahrkunst sah, zur Frau hinabgestürzt; einige in der Nähe weilende

## ZUM WASCHEN DES TENNISKLEIDES



Personen wußten zu erzählen, daß er sich in die Fluten gestürzt habe, was indessen sehr unwahrscheinlich ist.

Der 30-jährige Besitzer Rival aus Bersentice bei Sv. Tomaš erhielt von einem Pferde einen Hufschlag ins Gesicht. Dem Bedauernswerten wurden beide Augen ausgeschlagen und das Stirnbein zertrümmert. Der Schwerverletzte wurde ins Marburger Spital gebracht, wo er mit dem Tode ringt.

Am Sonntag nachmittags waren an der Sann zahlreiche Badende zu bemerken, die lustig in den noch recht kalten Fluten umherplätscherten. Die Temperatur des Wassers betrug nicht mehr als 11 Grad.

Dieser Tage erschien in einem Obdachlosenasyl auf dem Hunsrud ein junger Mann, der sich in die Logierliste als Erzherzog Franz Josef von Oesterreich eintrug. Man glaubte es anfangs mit einem Ironischen zu tun zu haben, zumal die Kleidung des Unbekannten nicht mehr im besten Zustande war. Zu aller Erstaunen konnte aber der junge Mann durch Dokumente seine Identität beweisen. Der mittellose Habsburger, der zweitjüngste Sohn des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator und der Erzherzogin Blanka, befindet sich gegenwärtig auf einer Fußwanderung durch Westdeutschland. Sein nächstes Ziel ist Trier.

Dieser Tage wurden bei Bozen zwei Carabinieri und ein italienischer Lehrer erschossen. Da die italienischen Behörden dem bisher noch nicht aufgeklärten Vorfall politische Bedeutung beimessen, sind unter der Landbevölkerung Massenverhaftungen vorgenommen worden. Bisher sind über 60 Bauern in das Bozener Landesgefängnis eingeliefert worden.

In den letzten Jahren sind in Rumänien 10 Milliarden Lei defraudiert worden.

In einer Ortschaft in der Umgebung Warschaus wurde ein Landwirt von Bauern gelyncht, weil er einen Radio-Empfangsapparat aufgestellt hatte. Die Bauern glaubten, daß der Landwirt durch den Apparat mit dem Teufel in Verbindung stehe und so Krankheiten des Viehs heraufbeschwöre. Sechs Bauern, die sich an den Mißhandlungen beteiligten, wurden verhaftet.

Mussolini empfing am 2. Mai den apostolischen Delegierten von Triyen, Mons. Mutschlechner. Man erwartet von diesem Zusammentreffen eine Lockerung des scharfen Kurzes in Südtirol, insbesondere hinsichtlich des deutschen Religionsunterrichtes.

In der Pfarre Dobrna bei Gelse wurde am 1. Mai Herr Franz Urleb, bisheriger Pfarrer in Ceesnjice, feierlich eingeführt.

Der italienische Unterstaatssekretär Grandi, welcher gegenwärtig eine Reise durch die Hauptstädte der in der italienischen Einflußsphäre liegenden östlichen Staaten machte, hielt sich diese Tage in Budapest auf, wo er fürstlich aufgenommen wurde; nach außen bildeten die Verhandlungen bezüglich der Begünstigungen Ungarns im Hafen von Fiume den Hauptgrund des italienischen Besuches.

Die rumänische Königin-Witwe Maria und Prinzessin Jleana sind am 5. Mai von ihrer Spanien-Reise nach Bukarest zurückgekehrt.

Bürgermeister Seig hat in Wien alle Aufmärsche der Organisationen (Heimwehr, Schutzbund, kommunistische Frontkämpfer usw.) untersagt.

Zum Obmann des Fremdenverkehrsverbandes für das Marburger Verwaltungsgebiet ist auf der Hauptversammlung am Samstag an Stelle des bisherigen Obmanns Dr. Otmaz Birkmayer, welcher in Beograd Dienst macht, der Sektionsrat beim Obergespan Herr Dr. Franz Rataj gewählt worden.

Der Londoner rumänische Gesandte und frühere Außenminister Titulescu wurde vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen; Außenminister Dr. Stresemann gab ihm zu Ehren ein Festessen.

Am Samstag fand vor dem Giller Kreisgericht eine Verhandlung gegen den früheren Sekretär der sozialistischen Organisation in Gelse Herrn Cyril Böhm statt, welcher von Kaplan Gransola angeklagt worden war, er habe beim Begräbnis des verstorbenen sozialistischen Gemeinderates Ba-

lentin Komavli dadurch, daß auf seinen Auftrag dem Kreuz eine rote Fahne vorangetragen wurde und sich der Zug nach dieser Fahne rangierte und nicht nach dem Kreuz, den Ritus der staatlich anerkannten römisch-katholischen Kirche geschändet. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Obergerichtsrates Lewinil sprach aus, daß der Tatbestand einer Schändung der Einrichtungen der Kirche nicht gegeben sei, wohl aber jener einer Herabsetzung dieser Einrichtungen, weshalb er den Angeklagten zu 3 Tagen Arrest verurteilte. Der Vertreter des Beklagten Dr. Rozman aus Maribor meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Im Ljubljanaer „Jutro“ beklagt sich jemand, daß das Grab des in den Kärntnerkämpfen gefallenen Oberleutnants Malgaj in St. Jurij ob juž. zel. schon mehrere Jahre nicht gepflegt sei und keine Blumen aufweise; er fordert zur unverzüglichen Pflege der Ruhestätte auf.

In Sarajevo wird angeblich ein Radiosender errichtet werden.

Das Dorf Glinet in Unterkrain ist am Dienstag abends das Opfer einer Brandkatastrophe geworden. Es brannten 19 Objekte ab, der Schaden wird auf 3 Millionen Din geschätzt.

Am 7. Mai fand in Maribor eine Verhandlung gegen die „Ošrednja slojerska vinarska zadruga“ statt, deren Mitglieder Professor Alojzij Rezman, Katechet des Gymnasiums, Kapitan Franz Grafelj, Vizedirektor der Cyrilusdruckerei, Robert Kosar aus Sv. Volent, Joan Lorbel, Besitzer in Maribor, Joan Gerlič Kellermeister der Weinogenossenschaft, und Fran Kovadič, Kellergehilfe, wegen der Anklage, 8000 Liter falschen Mustatellerwein mittelst Spiritus, Zuder und dergleichen erzeugt zu haben, auf der Anklagebank saßen. Die als Zeugen geladenen Marburger Wirte erklärten, daß sie den Wein für echt gehalten haben und daß der „Mustateller“ den Marburger Weinbeifern sehr gut geschmeckt habe. Die Verhandlung wurde vertagt, weil die Angeklagten den Richter und die sachverständigen Chemiker als befangen ablehnten.

## Wirtschaft und Verkehr.

Ueber die Wirtschaft in Slowenien hielt am Montag auf der Hauptversammlung des kaufmännischen Vereines „Merkur“ in Ljubljana der Generalsekretär der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie für Slowenien Dr. Fran Windischer einen bemerkenswerten Vortrag, dem wir nachfolgendes entnehmen: Der slowenische Boden gibt bereits seit Jahrhunderten ein zu bescheidenes Brot und zwingt die Bewohner, sich den Hauptverdienst oder einen Nebenverdienst im Handel, Gewerbe, mit Hausieren, Hausindustrie und Heimarbeit zu suchen. In Slowenien ist die landwirtschaftliche Produktion auch heute noch ungenügend, unser diesbezüglich passives Land muß in industrieller und merkantiler Arbeit Ergänzung suchen. Die Industrie spielt in Slowenien eine ausgezeichnete Rolle. Wir brauchen Handel und Industrie unbedingt; Oede und Glend hätten wir, wenn der Rauch aus den Hochöfen und Schloten verschwindet. Was wären die Gebiete, in denen jetzt die Kohlenindustrie im Gang ist, was wäre das Drautal, was das Savetal, was die Umgebung von Ljubljana, was die Umgebung von Kranj ohne Industrie? Die Gehalts- und Lohnzahlungen gehen in die schweren Millionen, aber es handelt sich nicht bloß um das Dasein von Arbeitern und Angestellten. Was bedeutet nicht diese Befruchtung für Handel, Gewerbe, Gastwirte, Fuhrleute

und auch für den Bauer, der ohne Schwierigkeiten seine Erzeugnisse zu Hause gut verkauft! Ueberreicht und unbedacht handeln die Kaufleute, die gegen die Industrie sind. Sie sollen sich bloß in Kranj etwas näher die Verhältnisse im Handel heute ansehen und sie mit jenen vor fünf Jahren vergleichen. Es ist kindisch töricht und kurzfristig, wenn man in Slowenien unter den heutigen Verhältnissen einen Kampf gegen die Industrie eröffnet, während die Agrarprodukte Jugoslawiens entweder vergebens auf den alten auswärtigen Märkten Käufer suchen oder von Saison zu Saison auf größere Hindernisse stoßen. In Slowenien gibt es, zu viel Leute die von anderen leben, sei es, daß sie in Diensten stehen oder daß sie ihre selbständige Arbeit gegen Entgelt anderen zur Verfügung stellen. Was uns fehlt, das sind Unternehmer, sind neue Arbeits- und Verdienstegelegenheiten! Solche neue Verdienstegelegenheiten, solche Betriebe und Anlagen, die neue Einnahmequellen schaffen und bringen, solche unternehmende Leute fehlen uns. Wohin mit unserem Nachwuchs, dem gebildeten und dem Arbeiter-nachwuchs? Ebenso ist es mit der Kultur. Die Sonne geistiger Kultur setzt materiellen Wohlstand voraus. Dem kleinen Mann ist mit der Aufhebung der Einfuhrzölle nicht gedient, wenn dabei Industrie und Verkehr in der Heimat zum Stillstand kommen und der kleine Mann seinen Erwerb verliert. Was will man in einem billigen Lande ohne Arbeit beginnen? ... Die Lage unseres Handels hat sich in den letzten Jahren wesentlich geändert. In den letzten 40 Jahren sind unsere Leute zu rasch in den Handel vorgedrungen. Die Zahl der slowenischen Kaufleute ist schon unter dem alten Regime gewachsen. Nach Kriegsende ist diese Entwicklung besonders schnell weitergegangen. Im nationalen Erwachen der Slowenen haben die Kaufleute ein aktives, lebendiges Element gebildet. In diesem Erwachen sind früher die sozialen Unterschiede und Schärpen nicht so sehr zum Ausdruck gekommen wie heute, da Slowenien, nach dem Stände vom Jahre 1928 12.920 kaufmännische Betriebe besitzt. Arbeitslosigkeit gibt es in Ueberflus, besonders im letzten Jahre haben wir im Handel den Mangel an Dienstgelegenheiten und Stellen scharf gespürt. Kaufmännischer Nachwuchs, Verkäufer, Kontoristen und Kangleipersonal gibt es in Fülle, so daß die Forderung nach Einschränkung der Aufnahme von Praktikanten und Praktikantinnen berechtigt ist. Allerdings müssen wir auch der Ausbildung der Jugend alle Sorgfalt widmen. Bei unserer Jugend gibt es viel zu wenig wirkliche Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, ja sogar die serbokroatische Sprache ist vernachlässigt. Bald wird es schon ein Kunststück sein, für ein Bureau eine Kraft mit ganz bescheidenem Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache zu bekommen. Wir sind keine Phäaken und leben nicht auf der Insel der Seligen, sondern uns ist es beschieden, mit Arbeit und Fähigkeit uns ein Dasein zu schaffen. Was arbeitet nicht der kaufmännische und gewerbliche Nachwuchs heutzutage in Wien in sprachlicher und fachlicher Hinsicht! Ein kleines Volk kann nur durch qualitative Arbeit und qualitative Fähigkeit Erfolg haben.

Das Bančvoer Ried im Ausmaß von 30.000 Katalvalhoch wird die französische Gesellschaft Batignol austrocknen. Die Kosten werden auf 261 Millionen Dinar berechnet, für welche die Staatliche Hypothekbank im Wege der Firma Batignol Anleiheobligationen auf den Pariser Geldmarkt hinausgeben wird. Der bezügliche Vertrag ist am 2. Mai vom Bantennminister Savlovic und dem Finanzminister Sovljuga für unseren Staat, für die Gesellschaft Batignol aber von deren Direktor Georges Veraur unterschrieben worden. Die Arbeiten sollen bereits in diesem Monat beginnen und man kann gewiß mit Interesse darauf harren, wie die Franzosen bei uns arbeiten werden.

Der Wirtschaftskonflikt zwischen Jugoslawien und Oesterreich wegen der Einfuhr von geschlachtetem Vieh aus Jugoslawien nach Oesterreich ist dieser Tage liquidiert worden. Die österreichische Regierung hat die Einfuhrbedingungen gemildert, so daß der Handelsverkehr wieder so abgewickelt werden wird wie vor Beginn des Streites.

## Sport.

Pferdereennen in Ljubljana. Bei dem Pferdereennen in Ljubljana wurden am Sonntag folgende Ergebnisse erzielt: Im Jagdpreisrennen siegte Leutnant Vasiljko Marić aus Zagreb, der zugleich im großen Preispringen Sieger blieb. Im Paarspringen siegten Hauptmann Dudiškin und Gräfin Drašković aus Zagreb. Im Jagdrennen um das Band siegte Polizeieinspektor Pavlović aus Ljubljana, der ebenso in der Zigaretten-Tour siegte. Leutnant Marić aus Zagreb stellte bei dem Rennen einen neuen jugoslawischen Rekord im Höchsprung mit 160 cm auf.

**Dr. Jos. Čerin**  
Spezialist für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
hat sich in Celje niedergelassen und ordiniert ab Montag, den 6. Mai täglich von 9-11 und 14-16 Uhr  
Celje—Breg, Villa Janič.

**LACROMEL** wirkungsvollstes Mittel gegen Husten, Katarrh, Erkältungen, Influenza, chronische Entzündungen der Bronchien. Erhältlich in allen Apotheken.  
Erzeuger: Apotheke Arko, Zagreb, Illica 12.

**Briefpapiere, Kuverts, Fakturen**  
In jeder beliebigen Ausführung, liefert prompt  
**Druckerei Celeja**  
Celje, Prašernova ulica Nr. 5

**Spar- u. Vorschussverein in Celje** Gegründet 1900  
Telephon Nr. 13 Interurban  
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung  
Glavni trg 15

**Hranilno in posojilno društvo v Celju** registrovana zadruga z neomejeno zavezo

# Spareinlagen, Darleihen, Kredite

Einlagenstand Din 28.000.000 | gegen günstigste Bedingungen. | Geldverkehr Din 230.000.000

Neu eingelangt! Neu eingelangt!  
**Für die Frühjahrssaison**  
in grösster Auswahl alle Arten  
**Modestoffe**  
für Damenfrühjahrmäntel,  
Kleider, Herrenanzüge etc. bei  
**Felix Skrabl, Maribor**  
Gospodka ulica 11

**Perfekte Köchin**  
die ganze Hauswirtschaft vollständig besorgen kann, wird von jungem Ehepaar in Zagreb per sofort gesucht. Schriftliche Offerte an Publicitas, Zagreb, Gunduličeva 11, unter „Za 19693“.

**Karpfensetzlinge**  
das Hundert Din 40, hat abzugeben Gutsverwaltung Neukloster, Sv. Peter v Savinski dolini.

Gesetztes  
**Wirtschaftsfräulein**  
welches auch gut kochen kann, wird auf ein Landgut in der Nähe einer Stadt gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes. 34509

**Junger Bäckergehilfe**  
guter Arbeiter, sucht dauernden Posten als Vice oder Mischer. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 34511

**Oberknecht oder Schaffer**  
ledig oder kinderlos, mit Praxis in Hopfenbau und mit guten, mehrjährigen Zeugnissen für ein mittleres Gut in Slowenien gesucht. Lohn und Dienstantritt nach Vereinbarung. Anträge mit entsprechenden Beilagen an die Verw. d. Bl. unter „Hopfenbau 34504“.

Gründlich und billig erteilt  
**Klavier- und Zitherstunden**  
Marie Balogh, Na okopih 11, I. Stock.

**Wohnung**  
mit mindest 3 Zimmer, Küche und Zubehör je eher zu mieten gesucht. Anbot unter „A. H. P. 34510“ an die Verwaltung des Blattes.

Jutro, Slovenski Narod, Slovenec, Slovenski list, Nova Doba, Novo Vrijeme, Skovir, Zagonetka list za zabavu razvedrivo, Deutsche Zeitung, Mariborer Zeitung, Grazer Tagespost, Wiener Bilder, Interessantes Blatt, Erzähler, Die Woche, Das kleine Volksblatt, Illustrierte Wochenschau, Wochen-Ausgabe Neues Wiener Tagblatt, dann sämtliche slovenische und kroatische Romane zu haben in der  
**Trafik Janžek, Gospodka ul.**

**Schöne Wohnung**  
bestehend aus 3-4 Zimmer, Küche, Speis und Nebenräumen wird für sofort oder 1. Juni l. J. gesucht. Anträge unter „Schöne Wohnung 34505“ an die Verw. d. Bl. erbeten.